



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige hohen Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen und unter Umständen angemessen honorirt.

Verfügungen der Behörden.

Welzheim. Amts-Versammlung.

Am **Dienstag den 26. d. Mts. Morgens 8 Uhr** wird im hiesigen Rathhaus eine Amtsversammlung abgehalten, wobei hauptsächlich folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen:

- 1.) Publikation der Amtspfleg-Rechnung pro 1879/80;
- 2.) Dekretur der Amts-Vergleichungskosten pro 1880/81;
- 3.) Regulirung der Amts-Vergleichungstaren,
- 4.) Feststellung des Amtskörperschafts-Stats pro 1. April 1881/82;
- 5.) Wahlen, und zwar:
 - a) der in den Bezirks-Ausschuss zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen zu berufenden 7 Vertrauensmänner,
 - b) des Amts-Versammlungs-Ausschusses pro 1. April 1881/82,
 - c) von zwei Mitgliedern der Landarmenkommission auf dieselbe Zeit,
 - d) der Oberamtswahl Commission für eine Abgeordneten-Wahl,
 - e) eines Mitglieds der Pferdevormusterungs-Commission,
 - f) von 8 Sachverständigen zu Feststellung der Entschädigung für Thiere, welche in Ausübung des Viehweiden-Gesetzes getödtet worden sind.

Den 20. April 1881.

K. Oberamt.
Stahl.

Welzheim. Amts-Versammlungs-Ausschuss.

Die Mitglieder des Amtsversammlungs-Ausschusses werden zu einer Sitzung auf

Montag den 25. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr in das Rathhaus nach Welzheim berufen.

Den 20. April 1881.

K. Oberamt.
Stahl.

Deutsches Reich.

Stuttgart den 18. April. Die Gartenbau-Ausstellung ist mit dem heutigen Tage beendet.

Im Stadtwald Langert bei **Alten** brach am 14. Mittags ein Brand aus, welcher bis Nachmittags 4 Uhr währte und 30 Morgen Waldfläche eingäschert haben soll.

Salheim, den 12. April. Dem „N. B.“ wird geschrieben: Heute Mittag schickte der Wegnecht Ludwig Friedrich Schlecht seine Kinder von Hause fort; als sie Abends zurückkehrten, fanden sie ihren Vater in seiner Schlafkammer an einem in die Wand getriebenen Nagelbohrer erhängt. An einem Wandtäfelchen stand mit Kreide in kräftigen Zügen geschrieben: „Gott sei mir armem Sünder gnädig. Herr Jesu, dir Leb' ich, dir sterb' ich jetzt. Eine Untersuchung meiner Klage und meiner Kinder verlang ich!“ Der dem Schnapstrunke ergebene Mann hatte nämlich beim Amtsgericht in Tuttingen gegen eine hiesige Frauensperson eine Anklage anhängig.

Der „Argenbote“ berichtet aus **Wangen** unterm 13. April: Am letzten Samstag Nachmittag wurde in einem Wäldchen zwischen Schlachters und Besenreuthe ein gräßlicher Mord verübt. Man fand dort gänzlich ausgekleidet und mit zahlreichen Messerschnitten bedeckt die Leiche eines etwa 22 Jahre alten Mädchens. Dasselbe wollte an besagtem Nachmittag von ihrer kaum 10 Minuten entfernten elterlichen Wohnung aus eine in der Nachbarschaft wohnende Mätherin besuchen und scheint auf diesem Wege überfallen und ermordet worden zu sein.

In **Kevelaer** (Rheinprovinz) sind 40 Gebäulichkeiten ein Raub der Flammen geworden.

Ausland.

West den 16. April. Aus Szegedin wird fortschreitendes Sinken des Wasserstandes berichtet.

Petersburg, 15. April. Die Hinrichtung der wegen des Kaiserermordes Verurtheilten ist auf dem Semenoff'schen Plage heute vollzogen worden und war um 10 Uhr beendet. Bei der Execution des Michailoff war der Strick vorher zweimal geriff. Auf den Straßen, die an den Richtplatz angrenzen, war eine große Menschenmasse angesammelt, die Ordnung ist aber nirgends gestört worden.

Der Centaur.

Ein Lebensbild aus dem modernen Berlin.
Marie Giese.

(Fortsetzung.)

„Sie meinen wohl unsere Fanny?“ sprach der Mann, und ein fliegendes Roth verstärkte die Schwindsuchtfarbe seiner Wangen. Dann drehte er sich um, ergriff die Lampe und öffnete eine niedrige, angelehnte Seitenthür, aus der sich jetzt eine gereizte Frauenstimme vernehmen ließ.

„An's Abendbrod denkst Du wohl nicht? Da liegt noch ne Hand voll Kohlen im Winkel; sieh' zu, daß Du die Suppe damit fertig köchst. Die Brodkrusten weichen schon im Topf.“

Der Mann ging in das Zimmer, doch da die Stimme aus dem Rissen eines Bettes hervorzutönen schien und überaus verdrießlich klang, wagte die Fremde nicht, ihm zu folgen. Sie hörte aber, daß der Schuhlicker einige besänftigende Worte sprach.

„Die Kinder sehen?“ entgegnete laut die Frau. „Warum nicht? 's ist ja Mode, daß die Leute ihre Mißgeburten für Geld zeigen. Dazu ist unsere aber noch lange nicht garstig genug. Damit läßt sich nichts verdienen. So, jetzt geh'.“

Der Mann flüsterte ihr abermals etwas zu, doch so leise, daß das junge Mädchen es nicht verstehen konnte.

„Run, so laß sie kommen und mach rasch mit dem Abendbrod,“ erwiderte die Frau in weniger heftigen Tönen.

„Wenn es Ihnen gefällig ist, Fräulein,“ sprach der Mann, in die vordere Stube leuchtend. Die Fremde folgte seiner Aufforderung, und er stellte die Lampe behutsam auf einen schiefen, groben Tisch, der in der Nähe des kleinen Kochofens stand, an dem er sich etwas zu schaffen machte.

„Sie sind gewiß böse, daß ich Sie störe, liebe Frau,

aber da ich gerade meine Schuhe brachte, wollte ich gerne die Kleinen sehen, denen die bösen Jungen heute auf der Strafe so schlimm mitgespielt haben. Sie schlafen wohl schon?" sprach das junge Mädchen schüchtern.

Die Frau hatte sich ein wenig aufgerichtet und mit dem Ellenbogen auf das Kissen gestützt. Es entfuhr ihr dabei ein Schmerzensruf und sie ließ den Kopf wieder zurückfallen.

"O weh! richten Sie sich um meinwillen nicht auf; Sie sind sehr krank!" sprach die Fremde und machte eine Bewegung, als wollte sie der Frau zu Hülfe eilen. "Ich werde Ihnen das Kissen höher rücken."

"Seit acht Tagen liege ich am Herenschuß, daß ich mich nicht rühren kann", stöhnte die Kranke. "Es geht noch immer nicht mit dem Aufrichten. Ich hab' ihn in diesem Jahr schon zum vierten Mal, aber so schlimm war er noch nie. Die Medizin hilft nicht mehr; ich nehm' diesmal keine. Wo sollt' sie auch herkommen? Dieser Keller ist mein Tod; es wird die Gicht, und so geht es weiter, bis ich gut Nacht sag'."

Das junge Mädchen ließ einen Blick in der Stube umhergleiten. Es herrschte völliges Dunkel darin, bis auf den schwachen Schein, der von dem Lämpchen des Schußflickers ausging. Ein Geruch von Leder, Schimmel und Rauch machte den Aufenthalt in diesem ungejunden Raume fast unerträglich. Im Winter mußte das Wasser von den Wänden gesiebert sein, jetzt zogen sich an ihnen grau-grüne feuchte Streifen hin, und feucht war auch der mit Ziegelsteinen ausgelegte Fußboden. Außer dem ärmlichen, aber sauberen Bett bildete eine hölzerne Kiste, einige schadhafte Stühle und der erwähnte Küchentisch die Ausstattung dieser Kellertube; eine eiserne Betistelle mit Strohsack und dünner, brauner Steppdecke war das Lager des Schülers.

"Die frische Luft würde Ihnen gut thun," sprach mit einem unterdrückten Seufzer das junge Mädchen. Zugleich schritt es nach der Wand und bemühte sich, das Fenster zu öffnen. Es kostete Anstrengung, denn der Rahmen war verquollen. "Was sieht davor?" Man sieht ja keinen Himmel?" Fortsetzung folgt.

Kleine Mittheilungen.

Den Vater grauset's. Ein Lehrer ließ kürzlich in seiner Schule das Göthe'sche Gedicht „Erlkönig“ vortragen, wobei ein Knabe, unzweifelhaft ohne Nebengedanken, deklamirte:

„Den Vater grauset's, er reitet geschwind.

Er hält in den Armen das achtzehnte Kind.“

Ein Lehrer unterhielt seine Schüler über atmosphärische Erscheinungen. In der Wiederholungsstunde fragte er: Wo zeigen sich die meisten Donnerwetter? — „Auf den Exercierplätzen“, lautete die Antwort.

Mißglückte Vorsicht. „Hört Kinder“, sagte die Mama, „wenn heute Abend der neue Dufel zum Besuch da ist, so dürft ihr mir nicht von seinen Haaren sprechen, merkt's euch wohl!“ — Am Abend bei Tisch sagte nun der kleine Emil, verwundert nach des Dufels Kahlkopf zeigend: „Aber Mama,

warum hast Du denn heute früh gesagt, ich dürfe nicht von Dufel's Haaren sprechen? Der Dufel hat ja gar keine.

Ein schlichter Bauersmann lehrte in der Stadt D. am Rhein in einem Gasthose ein, um ein Frühstück zu nehmen und einen Schoppen zu trinken. Unbekannt mit den feineren Sitten in der feineren Stadt, langte er seine Pfeife hervor. Er hatte aber die übliche Gewohnheit, während des Rauchens zu husten und auszuwerfen. Der aufmerksame Kellner stellte ihm deshalb sogleich ein blank gepuztes Spucknapfchen zur Rechten. Aber der Bauer manöverirte jetzt nach links und als der Kellner das Ding ihm zur Linken gestellt, schickte er seine Geißel nach vorne. Rasch stellte ihm der Kellner das Gefäß gerade vor die Augen. Da geräth endlich der Bauer in Zorn: „Wenn Du mich bald mett da Ding weggehst, dann spuck' ich am Ende noch mitten drin!“

Ein Bierbrauer schrieb in das Beschwerdebuch der Bahnhofsstation Essen: „Das bayerische Bier in der Bahnhofsrestauration ist kein bayerisches Bier; wenn es aber dennoch bayerisches ist, dann ist es bloß nach bayerischer Manier gebraut, was noch lange kein bayerisches Bier ist. Nachschrift: Es kann möglicher Weise vielleicht doch am Ende bayerisches sein, weshalb ich die Beschwerde nicht geschrieben haben will.“

Mährfel.

Flüchtigen Fußes eil' ich hin auf sonniger Straße,
Traurig im dumpfen Schrank leb' ich von Käse und Brod.

Lesefucht.

Verächtlich Volk, das um die Ketten steht
Und seine Schließer hinterrücks verflucht.

Für das Album.

„Ihr sollt nicht lügen und stehlen,“ meine Lieben!
Das ist nicht für Diebe und Lügner geschrieben.

Dein Weib soll deine Krone sein;
Das Szepter aber bleibe dein.

Um allen Leuten die Wahrheit zu sagen,
Genügt es, daß Du ein Grobian bist;
Aber es gilt, sie so vorzutragen,
Daß Jeder begreift, daß es Wahrheit ist.

Beglaust du dein Tagewerk mit Verdruß,
Wird es mit Aerger enden;
Schafft deine Arbeit dir nicht Genuß,
Kann sie keinem Freude spenden.

So schreiten wir dahin von Sieg zu Sieg;
Der Krieg gebiert den Frieden, der Frieden gebiert den Krieg.

Halt Waffenschau und traue nicht dem Frieden!
Nicht die Versöhnten sind es, nur die Mäuden.

Bekanntmachungen.

Verkauf eines Wirthschafts-Anwesens.



Aus der Konkursmasse des Friedrich Groß, Harmonie-
wirths hier, kommt die vorhandene Liegenschaft
am **Montag den 2. Mai**
Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus aus freier Hand zur öffentlichen Versteigerung.

Dieselbe besteht aus
einem Wirthschafts-Gebäude, dem Gasthaus zur Harmonie mit dingl.
Gerechtigkeit, nebst Stallung, Scheuer und Gemüsegarten, sowie
2 ha. 50 a. Wiesen zc.

Die Gebäulichkeiten wurden erst vor 20 Jahren neu gebaut, sind durchaus
solid aufgeführt und ganz zweckmäßig eingerichtet.

Das vorhandene Wirthschafts-Mobiliar wird mit in den Kauf gegeben.
Kaufsliebhaber — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen
— werden zu dieser Versteigerung eingeladen.

Wegen etwa weiter gewünschter Aufschlüsse wolle man sich an den Unterzeichneten
wenden.

Den 16. April 1881.

Konkurs-Verwalter:
Amts-Notar Knodel.

Verkauf von Pferden.



Aus der Conc.-Masse des
Harmoniewirths Groß kom-
men am

Montag den 25. ds. Nachmitt.
4 Uhr

im Harmoniewirthshaus dahier

4 Pferde, nämlich

- 1 braune Stute,
- 1 brauner Wallach,
- 1 Schimmel-Wallach,
- 1 Rappen-Wallach,

nebst Pferds-Geichirr

zur öffentl. Versteigerung, wozu einge-
laden wird.

Den 16. April 1881.

Conc.-Verwalter:
A.-Notar Knoddl.

Welzheim.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Es wird hiemit zur Kenntniß der Vereinsmitglieder gebracht, daß diejenigen, welche **Vieh** auf die am 10.—12. Juni in **Hall** stattfindende **Kreis-Vieh-Ausstellung** bringen und auf eine Reisekostenentschädigung aus Mitteln des Vereins Anspruch machen wollen, von ihrem Vorhaben dem unterzeichneten Vereins-Vorstand rechtzeitig Kenntniß zu geben haben. Die Anmeldung der Thiere hat spätestens bis 30. d. Mts. zu erfolgen.
Den 20. April 1881.

Vereins-Vorstand:
Stahl, Oberamtmann.

Umtausch der 4 $\frac{1}{2}$ %igen auf Gulden lautenden Kön. Württ. Staats-Obligationen.

Auf Grund des Ausschreibens der Kön. Württ. Finanz-Verwaltung mache ich hiedurch noch besonders bekannt, daß ich von der Württemb. Vereinsbank in Stuttgart beauftragt bin, den Umtausch der oben erwähnten Obligationen gegen 4 % Mark Obligationen à 99 % kostenfrei zu besorgen. Die Stücke können von jetzt ab bis zum 7. Mai bei mir eingeliefert werden.
Welzheim den 11. April 1881.

Heinr. Chr. Bilfinger.

Rudersberg.

Vom Steinbruch Birkenberg bei Oberndorf können fortwährend

Grabsteine, Einfassungen,

Matten in weiß und Roth

in allen Dimensionen bezogen werden und nimmt Bestellungen entgegen

Wilh. Dobler.

Waldhausen i. Remsthal.

Am **Donnerstag den 21. d. Mts.** und den folgenden Tagen wird das gesammte

Waarenlager,

bestehend in **Ellenwaaren**, als Blandruck, Zeuglen, Futterstoff, Specerei und Kurzwaaren-Artikel aller Art, sowie einiger Hausrath in öffentlichem Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft.

Anfang je Morgens 8 Uhr. Am Donnerstag kommt Ellenwaare, wolle und baumwolle Strickgarn und Kurzwaaren zum Verkauf.
Kaufsliebhaber ladet ergebenst ein

G. F. Schippert.

Kaiserlich Deutsche Post.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

Directe

BREMEN

nach dem Westen

nach

NEW-YORK

der Verein. Staaten.



AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen

oder an deren Haupt-Agenten

Joh^s. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.
Carl Veil in Schorndorf.

Cement

ist in ganz frischer bester Waare wieder angekommen und billigst zu haben bei

Heinr. Chr. Bilfinger.

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahme: Mitte April u. October.

Nevier Welzheim. Reisig-Verkauf.

Freitag den 22ten April aus „Vord. Rothmad“
zu 1200 Wellen geschätztes Nadelreisig.
Um 3 Uhr im Schlag.

D. F. Müller's

ächte Ulmer

Lebens-Essen

ist das beste Präservativ- und Hilfmittel bei ansteckenden Fiebern, Blähungen u. Verstopfung, Bleichsucht, Cholera, Engbrüstigkeit, Halsweh, verschleimter Brust, Durchfall, rother und weißer Ruhr, Kolik, Kopfweh, bei Magenübeln, Mitterweh, rheumatisch-gichtischen und vielen anderen Leiden, hauptsächlich gegen die **Sekrankheit**, laut mehreren Zuschriften das **unentbehrlichste Mittel**.

Per Flacon 1 Mark.

Der ächte

Franziskaner,

welcher nur allein von D. F. Müller in Ulm a. D.

bereitet wird, ist aus den besten Kräutern und Wurzeln, welche existiren, gewonnen.

Der ächte Franziskaner ist bei allen Magenübeln und deren Folgen, bei Blutarmuth, schlechter Verdauung und Verstopfung, rheumatisch-gichtischen Leiden das beste Mittel.

Per Flasche M. 3 und 1. 50.

Niederlage bei Conditor und Kaufmann **S. Sobly** in **Welzheim**.

Brend.

Am Freitag den 22ten April 1881 Nachmittags 4 Uhr wird im Wege der Zwangsvollstreckung eine Futterschneidmaschine sammt Göppel und Riemen gegen baare Bezahlung verkauft. Zusammenkunft bei Wirth **Wothdurst**, der Verkauf aber findet beim Hause des Liebhaber eingeladen werden.

Pfahlbronn den 14. April 1881.

Gerichtsvollzieher-Stellvertreter
Tränkle.

Rienharzersägmühle,

Gd. Pfahlbronn.

Am Sonntag den 10. April ist mir mein Hund,

schwarzer Spizer, langhaarig, 1 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, geht auf den Ruf Spizer, abhanden gekommen und wird um Zurückgabe gebeten.

M. Kaiser, Sägmühlebesitzer.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Eine alarmirende Krankheit, mit welcher vielzählige Völkerklassen behaftet sind.

Die Krankheit fängt mit kleinen Unregelmäßigkeiten des Magens an; jedoch, wenn vernachlässigt ergreift sie den ganzen Körper, sowie die Nieren und Leber, überhaupt das Verdauungssystem macht eine ebende Existenz und nur der Tod kann von diesem Leiden erlösen. Die Krankheit selbst ist oft von Patienten mißverstanden. Wenn jedoch der Patient sich selbst fragt, dann wird er in der Lage sein, den Schluß zu ziehen, wo und welches sein Leiden ist. Fragen: Habe ich Schmerzen, habe ich Drücken, Schwierigkeiten beim Athmen nach den Mahlzeiten? habe ich ein schweres Gefühl begleitet mit Schwindel? haben die Augen einen gelblichen Anflug? Ist auch ein dicker Schleim auf der Zunge, Gaumen und Zähnen beim Erwachen vorhanden, begleitet mit einem üblen Geschmack im Munde? Ist die Zunge belegt? Sind Schmerzen in den Seiten und in dem Rücken? Ist es ein Gefühl von Füllung der rechten Seite oder als ob die Leber sich vergrößern möchte? Ist es eine Mattigkeit oder ein Schwindel, der mich befällt, wenn ich eine gerade Stellung einnehme? Sind die Abflüsse der Nieren wenig oder stark gefärbt, verbunden mit einem Saß, ersichtlich beim Stehen lassen der Gefäße? Ist nach Einnahme der Speisen die Verdauung mit Aufblafen des Bauches und Aufstoßen verbunden? Ist auch öfters heftiges Herzklopfen vorhanden?

Der **Shaker-Extract** ist kein Geheimmittel. Auf jeder Flasche sind die Bestandtheile genau verzeichnet. Dieselben sind vor dem deutschen General-Consul in New-York auch eidlich bestätigt worden.

Diese verschiedene Symptome kommen nicht immer vor, aber sie quälten den Leidenden eine Zeit lang und sind die Vorläufer einer sehr schmerzlichen Krankheit.

Sollte die Krankheit längere Zeit unbeachtet gelassen bleiben, so verursacht sie einen trockenen Husten, begleitet mit Uebelkeiten. Nach einer vorgedrückt Zeit erzeugt sie eine trockene Haut von schmutzig braun aussehender Farbe; die Hände und Füße werden stets mit einem kalten Schweiß behaftet sein. Wie die Leber nach und nach krankhafter wird, erscheinen auch rheumatische Schmerzen und die gewöhnliche Behandlung ist gänzlich nutzlos gegen diese quälende Krankheit.

Es ist sehr wichtig, daß diese Krankheit schnell und energisch gleich und im Anfange ihrer Entstehung behandelt wird. Der Appetit kehrt dann wieder zurück und die Verdauungsorgane verrichten ihre nöthigen Functionen.

Diese Krankheit heißt Leberleiden und ist das einzige und sicherste Mittel der **Shaker-Extract**, eine vegetabilische Zubereitung, erzeugt in Amerika für den Eigenthümer **A. J. White, New-York, London und Frankfurt a. M.**

Dieses Medicament trifft die Grundlage der Krankheit und vertreibt dieselbe gänzlich durch das ganze System.

In haben in den meisten Apotheken.

Nach Amerika

besördern mehrmals wöchentlich

Reisende und Auswanderer



mit den anerkannt vorzüglichen Post-

dampfschiffen der

Hamburg-Amerik. Packetfahrt-

Actien-Gesellschaft, des Norddeutschen Lloyd in Bremen und der Cunard-

Linie in Liverpool

bei guter und reichlicher Beköstigung zu Originalpreisen

ab Seehafen.

Die General-Agentur von

Albert Starker in Stuttgart

Olgastraße 31,

sowie die Bezirks-Agenten:

in Welzheim **Ad. Berckheimer, Rfm.,**

in Rudersberg **C. G. Brenninger.**

BONBONS & CHOCOLADE-FABRIK

CHOCOLADE

E. O. MOSER & CO.

STUTTGART

CACAO-PULVER

Vorzügliche Qualität Garantie für Reinheit

E. O. MOSER & CO. STUTTGART.

Zu haben bei Herren **C. S. Blüfinger, H. Söhlly, J. W. Münz** und **Gottlieb Weller** in Welzheim; **H. Müller, G. Sauter** und **Th. Schrott** in Alfdorf; **Julius Däber, J. Fritz** und **Joh. König** in Vörsch; **Georg Meier** in Pfahlbronn und **Carl Schük** in Rudersberg.

Bei Anzeigen

wie Geschäfts-, Grundstücks-An- und Verkäufen, Stellen-Angeboten und Gesuchen, sowie in den sonstigen vielen Fällen, wo Inserenten Bedenken tragen, ihren Namen in den Zeitungen zu nennen, nehmen Offerten von Reflectanten an ihrer Stelle wir entgegen und stellen ihnen solche am Tage des Eingangs uneröffnet zu. — Auf Grund langjähriger und vielseitiger Erfahrungen ertheilen wir Rath bei Abfassung von Anzeigen und der Wahl geeigneter Blätter. — Verschwiegenheit streng beobachtet.

HAASENSTEIN & VOGLER,

Annoncen-Expedition,

Stuttgart, Frankfurt a. M., Karlsruhe, München u. a. O.



Für die

Blaubeurer Bleiche,

schon längst anerkannt als vorzüglich, übernehme Bleichgegenstände.

Max Töhl, Welzheim.

Neujahr, gedruckt und verlegt von Chr. L. Unterzuber in Welzheim.

Von Pfahlbronn bis Alfdorf wurde eine silberne

Taschenuhr

gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sie gegen Einrückungs-Gebühr bei Bauer Sinderer im Niederhekenhof abholen.

Mönchhof.

Einen bereits noch neuen hölzernen Wagen hat als überzählig billig zu verkaufen

Gutsbesitzer Hofmann.

Welzheim.

Dienstmädchen-Gesuch.

In eine kleine Familie wird ein Mädchen von 18 bis 20 Jahren, das in Haushaltungs- und Küchen-Geschäften etwas bewandert ist, sogleich oder auf 1. Mai gesucht.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ehrendes Beugniß.

Daß der von Herrn W. S. Zidenheimer erfundene und fabricirte **Tranben-Brust-Sonig** bei Catarrhen, wie Husten und Heiserkeit von ausgezeichnet guter Wirkung ist, kann ich aus eigener Erfahrung bescheinigen

Verlebung (Welzheim).

Gräfin zu Sagn-Wittgenstein.

*) Zu haben in Welzheim bei Hrn.

H. Söhlly.

Kaisersbach.

Schöne Zwiebelkartoffeln

zum Ausstecken hat um billigen Preis zu verkaufen

Gottlieb Stecker.